

Service-Reihe: Studienfinanzierung

Frankfurt, 30.11.2017

Studienfinanzierung: Was Studenten beim Nebenjob beachten müssen

Über die Hälfte der Studenten jobbt neben dem Studium, 81 Prozent von ihnen sagen, dass sie auf den Job absolut angewiesen sind. Das hat die auf Studienfinanzierung spezialisierte Deutsche Bildung in ihrem CampusBarometer ermittelt, an dem über 6.000 Studenten teilgenommen haben. Fast die Hälfte der Befragten würde das Pensum am liebsten reduzieren, bei fast einem Viertel wirkt sich der Nebenjob negativ auf den Studienfortschritt aus. 8 Stunden pro Woche halten Studenten für gut machbar. Die tatsächliche Arbeitszeit liegt mit 11 Stunden pro Woche 37 Prozent über diesem Pensum.

Bei den extrem gestiegenen Lebenshaltungskosten in den Unistädten bleibt oft keine andere Wahl, als den Nebenjob als eine von mehreren Finanzierungsquellen zu nutzen. Das sollten Studenten dabei beachten:

- Möglich ist ein normaler 450-Euro-Job, bei dem auch der Bafögsatz unberührt bleibt und keine Beiträge abgezogen werden.
- Als sogenannte Werkstudenten können Studenten bei Unternehmen oder als studentische Hilfskräfte an Hochschulen und Forschungsinstituten eingestellt werden. Hier dürfen bis zu 20 Stunden in der Woche gearbeitet werden, wobei dann auch die monatliche Rentenversicherung abgezogen wird.
- Als Werkstudenten können die Nebenjobber auch in den Semesterferien arbeiten, hier dann sogar Vollzeit. Es darf allerdings nicht mehr als 26 Wochen im Jahr mehr als 20 Stunden pro Woche gearbeitet werden.
- Möglich ist auch, eine Werkstudententätigkeit mit einem 450-Euro-Job zu kombinieren. Auch hier gilt aber die Grenze von maximal 20 Stunden pro Woche, um bei der Sozialversicherung weiterhin als Student zu gelten und von den Beiträgen befreit zu bleiben.

„Nebenjobs können je nach Aufgabengebiet wertvolle Praxiserfahrungen liefern, sollten aber immer nur ein Baustein in der Studienfinanzierung bleiben“, sagt Anja Hofmann von der Deutschen Bildung. Richtschnur sei das erfolgreiche Studium. „Wenn der Nebenjob die Studienleistung und -dauer spürbar belastet, sollten Studenten darüber nachdenken, den Nebenjob entweder sein zu lassen oder den Umfang zu reduzieren“, sagt Hofmann. „Darüber hinaus sollte auch genug Zeit bleiben für die fachlichen Interessen und die persönliche Entwicklung. Wenn das bei einem zu hohen Arbeitspensum im Nebenjob auf der Strecke bleibt, ist es sinnvoll, auch andere Finanzierungsquellen zu prüfen.“

Über die Deutsche Bildung

Die Deutsche Bildung fördert mit ihrem Studienfonds Studenten mit einer flexiblen Studienfinanzierung, die vom Centrum für Hochschulentwicklung regelmäßig mit einer Spitzenbewertung ausgezeichnet wird. Das Unternehmen verknüpft eine flexible Studienfinanzierung mit einem Förderprogramm für fachübergreifende und berufsrelevante Qualifikationen. Die Förderung wird unabhängig vom Einkommen der Eltern und ohne Bürgen vergeben. Angesprochen sind Studenten aller Fachrichtungen, die ihr Studium an einer staatlich anerkannten Hochschule in Deutschland oder auch im Ausland absolvieren. Die geförderten Absolventen zahlen erst mit dem Start in das Berufsleben einen vereinbarten Anteil ihres Einkommens an den Studienfonds zurück, was die Gefahr der Überschuldung minimiert und gleichzeitig Freiheit bei der Berufswahl und privaten Lebensentscheidungen lässt. Ermöglicht wird das Modell über institutionelle und private Anleger, die mit Social Impact in Bildung investieren.

Deutsche Bildung AG

Stefanie Müller

Weißfrauenstraße 12-16

60311 Frankfurt

Telefon 069 / 920 39 45 18

Telefax 069 / 920 39 45 10

stefanie.mueller@deutsche-bildung.de

www.deutsche-bildung.de/presse

Pressekontakt

PR-Agentur:

GFD Finanzkommunikation

Lars Haugwitz

Telefon 069 / 97 12 47 34

Telefax 069 / 97 12 47 20

Haugwitz@gfd-finanzkommunikation.de